

Forschung für den REGI Ausschuss - Anpassung an den Klimawandel durch die Kohäsionspolitik



Der Klimawandel birgt in der gesamten Europäischen Union (EU) zunehmende Risiken, wobei extreme Wetter- und Klimaereignisse zwischen 1980 und 2022 zu wirtschaftlichen Verlusten von mehr als 650 Mrd. EUR geführt haben. Die EU reagierte darauf, indem sie die Anpassung an den Klimawandel in ihren politischen Rahmen einbezog, insbesondere durch die EU-Anpassungsstrategie von 2021. Die Kohäsionspolitik, mit einem Budget von 392 Mrd. EUR für den Zeitraum 2021–2027, ist ein wichtiges

Instrument zur Förderung der Anpassung und Stärkung der Resilienz in den verschiedenen Regionen Europas.

Ziel

In dieser Studie wird untersucht, wie die Kohäsionspolitik die Anpassung an den Klimawandel, die regionale Resilienz und nachhaltige Unternehmen in der EU fördern kann. Ziel ist es, Klimarisiken und Anpassungsbedarf zu identifizieren, die relevanten politischen EU-Instrumente zu erfassen, die derzeitige Unterstützung für die Kohäsionspolitik zu bewerten und Lücken zu ermitteln. Darüber hinaus enthält die Studie Empfehlungen, Erfolgsgeschichten und Initiativen, um die Rolle der Kohäsionspolitik bei der Förderung der Anpassung an den Klimawandel zu stärken.

Wichtigste Feststellungen

Regionaler und kommerzieller Anpassungsbedarf an den Klimawandel

In dieser Studie werden verschiedene Klimarisiken und Anpassungsbedürfnisse in verschiedenen Regionen der EU ermittelt, darunter städtische Gebiete, ländliche Gebiete, Küstengebiete, Berggebiete, Inseln und Gebiete in äußerster Randlage. Beispielsweise sind städtische Gebiete mit

Dies ist die Zusammenfassung der Studie über die **Anpassung an den Klimawandel durch die Kohäsionspolitik**. Die vollständige Studie ist auf Englisch verfügbar und kann unter folgender Adresse heruntergeladen werden: <https://bit.ly/3ZSdmEi>

dem Risiko von Überschwemmungen, Hitzewellen und einer Verschlechterung der Luftqualität konfrontiert, was eine Verbesserung der Entwässerungssysteme, die Ausweitung von Grünflächen und die Förderung eines nachhaltigen Verkehrs erfordert. Ländliche Gebiete sind anfällig für Dürren, extreme Hitze und Waldbrände, die eine nachhaltige Wasserbewirtschaftung und landwirtschaftliche Verfahren erfordern, während Küstengebiete und Inseln mit dem Anstieg des Meeresspiegels und extremen Wetterereignissen konfrontiert sind. Die Bergregionen sind mit dem Abschmelzen der Schneedecke und dem Rückzug der Gletscher konfrontiert, was die Notwendigkeit einer nachhaltigen Wasserbewirtschaftung und der Erhaltung der biologischen Vielfalt verstärkt.

Für Unternehmen sind die Klimarisiken und der Anpassungsbedarf in den einzelnen Wirtschaftszweigen sehr unterschiedlich. Land- und Forstwirtschaft erfordern Strategien, um mit sich ändernden Temperaturen und Niederschlagsmustern fertig zu werden. Die Tourismusbranche muss diversifizieren, was sie bieten kann, um ihre Widerstandsfähigkeit zu stärken, während die Energie-, Verkehrs- und Kommunikationsinfrastruktur stärker vor den sich verschärfenden physischen Auswirkungen des Klimawandels geschützt werden muss. In dieser Studie werden auch die wichtigsten Hindernisse aufgezeigt, mit denen Unternehmen bei der Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen konfrontiert sind, darunter Informationsmangel, finanzielle Einschränkungen und Rechtsunsicherheit.

Strategie und politischer Rahmen der EU für die Anpassung an den Klimawandel

In der EU-Anpassungsstrategie für 2021 werden drei Hauptziele festgelegt: Intelligentere Anpassung, systematischere Anpassung und schnellere Anpassung. Zur Umsetzung dieser Ziele verfolgt die EU einen vielschichtigen politischen Ansatz, der 48 verschiedene Instrumente umfasst, darunter Finanzierungsmechanismen, Informationsplattformen, Rechtsrahmen, Initiativen und Notfallreaktionsmechanismen.

Die Kohäsionspolitik spielt in diesem Rahmen eine Schlüsselrolle, unter anderem durch Instrumente wie den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), den Kohäsionsfonds (KF) und den Fonds für einen gerechten Übergang (JTF). Diese Fonds unterstützen die Anpassung an den Klimawandel durch verschiedene Mechanismen, von Investitionen in Anpassungsprojekte bis hin zur Unterstützung von Unternehmen beim Übergang zu widerstandsfähigeren Verfahren.

Aktueller Stand der kohäsionspolitischen Unterstützung für die Anpassung an den Klimawandel

In dieser Studie wird festgestellt, dass die kohäsionspolitische Unterstützung für die Anpassung von 8 Mrd. EUR im Zeitraum 2014–2020 auf 17 Mrd. EUR für 2021–2027 gestiegen ist. Dies macht jedoch immer noch nur 3 % des Gesamthaushalts der Kohäsionspolitik aus, was im Vergleich zum Klimaschutzziel von 30 % des EFRE oder zum Ziel von 37 % des KF ein relativ geringer Anteil ist. Die geografische Verteilung der Mittel ist sehr unterschiedlich, wobei einige Mitgliedstaaten wie Polen erhebliche Beträge zuweisen, während andere überhaupt nicht in die Anpassung investiert haben. Aus den Umfrageergebnissen geht hervor, dass 29 % der Verwaltungsbehörden der Ansicht sind, dass ihre Programme nur teilweise oder gar nicht an den Anpassungsbedarf ausgerichtet sind. Während 70 % der befragten Unternehmen der Ansicht sind, dass die Kohäsionspolitik ihren branchenspezifischen Bedürfnissen mäßig oder leicht entspricht, haben die Unternehmen unterschiedliche Ansichten über die Verfügbarkeit und Wirksamkeit von Finanzmitteln, wobei 46 % die Verfügbarkeit als „gerecht“ und 41 % als „mangelhaft“ bewerten.

Diese Studie identifiziert mehrere Erfolgsfaktoren für eine effektive Umsetzung von Anpassungsprojekten, die ein starkes Engagement, eine starke Unterstützung der Stakeholder, angemessene technische Kapazitäten und ausreichende finanzielle Ressourcen einschließen.

Außerdem stoßen Unternehmen bei der Verwendung von kohäsionspolitischen Fördermitteln zur Anpassung oft auf die gleichen Hindernisse: mangelndes Bewusstsein und komplizierte Antragsverfahren.

Lücken, Chancen und künftige Anpassungsprioritäten für die Kohäsionspolitik

Die Analyse zeigt einige Diskrepanzen zwischen der derzeitigen Unterstützung durch die Kohäsionspolitik und dem Anpassungsbedarf auf:

- Unzureichende Verfügbarkeit direkter Anpassungshilfen und unzureichende Ausrichtung auf spezifische lokale Anpassungsbedürfnisse in verschiedenen Gebieten.
- Teilweise Fehlausrichtung der kohäsionspolitischen Unterstützung für die Anpassung und den wahrgenommenen Bedarf der Unternehmen.
- Unzureichende Nutzung der Kohäsionspolitik für die Anpassung von Unternehmen aufgrund der ermittelten Hindernisse.
- Es sind weitere Anstrengungen erforderlich, um sicherzustellen, dass das Potenzial der kohäsionspolitischen Instrumente im Hinblick auf die Unterstützung der Anpassung „vor Ort“ voll ausgeschöpft wird.

Politische Empfehlungen

Unter Berücksichtigung der wichtigsten Ergebnisse der Studie werden vier wichtige politische Empfehlungen vorgeschlagen:

- Das Europäische Parlament könnte die Europäische Kommission beauftragen, die Nachverfolgung klimabezogener Ausgaben zu verbessern und zwischen Klimaschutz- und Anpassungsfinanzierung zu unterscheiden. Dies würde eine genauere Berichterstattung und ein besseres Verständnis der Finanzierung gewährleisten. Gleichzeitig könnten die Mitgliedstaaten (einschließlich der Verwaltungsbehörden) ermutigt werden, die Anpassung besser in alle kohäsionspolitischen Investitionen zu integrieren.
- Die Europäische Kommission und die Mitgliedstaaten könnten bei der Entwicklung sektorspezifischer Strategien oder Zugangswege zur Kohäsionspolitik zusammenarbeiten. Dies würde helfen, sicherzustellen, dass spezifische regionale (einschließlich Regionen, die von vergleichbaren Klimarisiken betroffen sind, wie zum Beispiel Regionen in äußerster Randlage, Küsten- oder Bergregionen) und/oder sektorale Anpassungserfordernisse berücksichtigt werden, und um eine bessere Koordinierung zwischen den verschiedenen EU-Finanzierungsinstrumenten zu gewährleisten.
- Die Europäische Kommission und die Verwaltungsbehörden könnten das Bewusstsein der Unternehmen für die Kohäsionspolitik und deren Zugänglichkeit verbessern. Dies könnte durch die stärkere Fokussierung auf die Bedürfnisse und Vorteile der Klimawandelanpassung sowie durch gezielte Kommunikationsmaßnahmen zu den verfügbaren Mitteln erfolgen.
- Die nationalen Behörden könnten (in Partnerschaft mit den EU-Institutionen wie dem Europäischen Parlament, der Europäischen Kommission und dem Europäischen Ausschuss der Regionen) auf den Aufbau regionaler und lokaler Anpassungskapazitäten hinarbeiten,

indem sie das Wissen und die Sachkenntnis der regionalen und lokalen Behörden verbessern. Dazu gehören eine stärkere Sensibilisierung der lokalen und regionalen Behörden für die bestehenden Förderprogramme und eine bessere Nutzung der bestehenden Ausbildungsmöglichkeiten.

Weitere Informationen

Diese Zusammenfassung ist in den folgenden Sprachen verfügbar: Französisch, Deutsch, Italienisch, Spanisch, Rumänisch und Litauisch. Die Studie und die Zusammenfassungen sind auf Englisch verfügbar und können unter folgender Adresse heruntergeladen werden: <https://bit.ly/3ZSdmEi>

Weitere Informationen über die Forschung der Fachabteilung für den REGI-Ausschuss: <https://research4committees.blog/regi/>

Folgen Sie
@PolicyREGI

Haftungsausschluss und Urheberrecht. Die in diesem Dokument zum Ausdruck gebrachten Ansichten liegen in der alleinigen Verantwortung der Verfasser und entsprechen nicht unbedingt dem offiziellen Standpunkt des Europäischen Parlaments. Nachdruck und Übersetzung zu nichtkommerziellen Zwecken mit Quellenangabe, vorheriger Benachrichtigung des Europäischen Parlaments und Zusendung einer Kopie sind gestattet. © Europäische Union, 2024.

© Bild auf Seite 1, das unter Lizenz von Adobe Stock verwendet wird

Bitte beachten Sie, dass es sich bei dieser Übersetzung um eine maschinelle Übersetzung handelt, die nicht von einem professionellen Übersetzer überprüft wurde.